Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 22

Artikel: An König Georgios

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-424724

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch ein Vorschlag zum Volkswohl.

Mheumatismen, Gidt und Afthma, Lungenübel, Herzbetlemmung, Kopfbeschwerden, Brust- und Bauchschmerz, Magennoth und Stuhlganghemmung: Alle Leiden sünd'ger Menschheit Heilt man jeht vollkommen, gründlich, Wie ihr's wünscht, ihr lest's und hört's ja Täglich, stündlich, schriftlich, mündlich.

Taufend Bäber, kalte, warme, Saure, bitt're, Schwefel-Bronnen, Milch- und Molken-, Wald- und Luftfur, Moor und Meer, Ozon und Sonnen: Alle heilen schlimme Uebel, Böses Ungemach des Leibes, Komme es, woher es wolle, Auch das Klaglied deines Weibes. Alles findet da Genesung, Denn du brauchst ja nur zu wählen; Kuranstalten gibt's so viele, Schwer hält es, sie aufzuzählen. Freu dich, Menschheit! Biel Gebrechen Soll von dir genommen werden, Fluch der Sünde, Siechthum, Krankheit Soll verschwinden von der Erden!

Auch politische Verschnupstheit, Wahlverstimmung, Glaubensgalle Und dergleichen wohlbekannte Alte, neue Uebel alle! Welch' ein Glück! — Doch halt! ich merke, Eines hab' ich ganz vergessen, Geld, ja Geld! viel baaren Geldes Braucht man auch, nicht blos Abressen. Weh'! bas Geld! — nun seufzen Viele, Ihre Hoffnung ist verschwunden, Denn, wie können ohne Geld sie Kur gebrauchen und gesunden? Gi, ich hab's!.... Hurrah! Heureka!
Bolkswohl ist, wenn's Jedem wohl ist, Wenn kein Jahn schmerzt oder hohl ist, Und wenn Sonntags Sped im Kohl ist.

D'rum, so hört mich, klugfürsicht'ge, Ernste, weise Landesbäter: Schafft die Siechheit aus der Welt doch, Werdet wahre Bolkswohlthäter! Faßt Beschüß: "Lom Staat sei Jedem Nach Bedarf, Charakter, Alter, Frei ein Kurort angewiesen!"

Rebelfpalter.

Sehrreiche Fergleiche zwischen einem Elephanten und einem Staatsmann.

Meine Berren!

Der Clephant ift eines der größten Thiere der Belt, ein Staatsmann auch. Gin Clephant tann ein fehr hohes Alter erreichen, ein Staatsmann leiber auch. Ein Elephant lernt apportiren, ein Staatsmann auch. Ein Clephant hat einen großen Ruffel, fann aber ichlecht riechen; ein Staatsmann hat mitunter nur einen kleinen Ruffel, sucht fich indeffen ftets in guten Geruch gu bringen. Die Liebe eines Glephanten ift mitunter maffin, diejenige eines Staatsmannes indeffen oft besgleichen. Gin Clephant hat ein bides Fell, ein Staatsmann meistens auch. Gin Glephant hat einen ftarken Appetit, ein Staatsmann oft bito. Ein Clephant liebt Spirituofen und achte Biere, ein Staatsmann dito nicht minder. Ein Clephant ift mitunter fehr ungemuthlich, ein Staatsmann aber ift mitunter ein Gfel. Gin Clephant ift ein angefebenes Beschöpf, ein Staatsmann bagegen oft am geschättesten, wenn er fich unsichtbar gemacht hat. Ginen Elephanten führt man an ber Leine, einen Staatsmann führt man meift an ber Nase herum. Gin Clephant hat ein würdiges Benehmen, ein Staatsmann ift oft nichtswürdig. Ein Elephant beschütt schwächere Thiere, ein Staatsmann aber erprobt an ihnen feine Macht. Ginem Clephanten ift die Freiheit gleichgültig, wenn's ihm nur wohl geht, dem Staatsmann dito. Gin Clephant hat nur feine hauer, ber Staatsmann hat die Polizei. Der Elephant weiß Nichts vom Rechtsstaat, der Staats: mann weiß Nichts vom Staatsrecht, Gin Glephant verfundet feine Meinung burch feine Naturtrompete, ber Staatsmann verfundet feine Meinung burch Detrete. Der Glephant ahmt gern fremden Borbilbern nach, ber Staatsmann thut besgleichen. Der Elephant hat fluge Augen, ber Staatsmann aber hat eine Brille. Der Elephant liegt gern auf ber eigenen, ber Staatsmann liegt gern auf ber Baren-Saut. Der Clephant hat einen stylvollen Bau, ber Staatsmann einen erbaulichen Styl. Der Glephant hat ein fleines Gehirn, ber Staatsmann oft gleichfalls. Der Glephant hat einen furgen Schwang, ber Staatsmann einen langen Bopf. Der Glephant liebt bie Wilbniß, ber Staatsmann liebt die wilde Liebe. Es bleibt bemnach nur übrig, die gedachten Beispiele zu untersuchen, ob ein Clephant ein größerer Staatsmann, ober ein Staatsmann ein — größerer Clephant ift. Probatum est!

Republikanisches.

Im wunderschönen Monat Mai,
Nicht einmal auf Verlangen,
Hat die Pariser Polizei
'mal wieder angefangen.
Zwar hat sie nur die Haut geritzt
Verschiedenen Gesellen,
Doch wird schon — hat es erst geblitzt —
Der Donner sich einstellen.

Aphorismen.

Bleibe im Lande und närre dich redlich!

"Die Zeiten sind schwer" — bachte ein Magistrat und bestellte eine neue eiserne Kirchenuhr auf Gewicht.

- Bas versteht man in ber Beltgeschichte unter ben 3 Perioden? Untwort: 6 Fraeliten (3 Paar Juden).

Die Journalisten find bie Belagerer ber Weltgeschichte, oft fogar auch beren Begelagerer.

Unter ben Expedienten gäfit man hie und ba auch einen Ex-Bebienten. Der erste Musiker war wohl Kain; er pautte seinen Bruder tobt.

Gewisse Besenwurfe schaben einem Staatsmanne gar nichte; er wird burch fie nur bauerhafter auf ber Wetterseite,

Die große Kälte von 1879/80 war ben Untersuchungen ber "mebizinischen Benus" zusolge nichts Anderes, als ein intensiver Grad von Erbrheumatismus und die Fontanellen, die die Zeininger Steinkohlenbohrgesellschaft ber lieben Erde zu appliziren gebenkt, können ihr nur nüglich sein.

Bu ben edelsten nautischen Bergnügungen gehört auch bas Biertrinken, besonbers wenn ber Stoff bagu über ben Bodenfee hergeschwommen kam; in lehterm Falle mertt man nicht einmal, daß Wasser barunter war.

Der Gelbsad geht oft zur Reige; er neigt sich vor bem Kapital.

Aus ber Missionsstunde. Basser Pastor: "Wie viele Arten Missionäre haben wir tennen gelernt?" Missionärs jagling: "Dreierlei: Heibenmissionäre, Stadtmissionäre und Transmissionäre." Pastor: "Die lettere Art ist mir unbekannt und es wurde dir schwer sallen, einige dieser Spezies namhast zu machen." Zögling: "O nein, nichts leichter als das; 3. B. Göppelsröder, Autenheimer, Riggenbach, Kesler u. s. w."

Die schweizerische "Freulerei" trägt auch im Auslande ihre bitterlichen Früchte: Die Berliner Guillotine hat bereits das Emmenthaler Käsweibchen enthaupten wollen. Ein Stangenbohnenfelb ist das beste Waffenarsenal: Die blauen Bohnen machsen von selbst an den Gewehrppramiden.

Aus Frankreich. Die Bischöfe hassen die Zesuiten; Diese sind mager und jene sind seiß. Und werden die Erstern geritten, Macht's ihnen erschrecklich heiß.

Die Beziehungen ber Pforte zu Rufland follen auf "Abbruch" ver-fteigert werben.

An König Georgios.

Mit Kind und Kegel, kurzer Hand,
Verlässt Du jetzt Dein Griechenland.
Hast Du den Beutel gut gemessen
Und sonst zu Hause Nichts vergessen,
So wird's Dir fürder wohlergehn,
Sollt auch Dein Land Dich nicht mehr sehn.
D'rum sei vergnügt und — Gott befohlen! —
Dein Volk wird Dich — nicht wieder holen!